

Das Bildungsmagazin des Landeselternbeirats



Landeselternbeirat
Baden-Württemberg
Eltern MitWirkung

Warum nicht 42?
Über Zahlen in der Politik
– und was das mit unseren
Kindern zu tun hat

Kalte Suppe vom letzten Jahr
Bürokratie ist, wenn man alle Familien
über einen Kamm schert

Schulsituation in Baden-Württemberg
Eltern-Blitzumfrage des Landeselternbeirats

Schülerbeförderungskosten
Eltern klagen gegen „verkapptes Schulgeld“

Inhaltsverzeichnis

Warum nicht 42?

Über Zahlen in der Politik – und was das mit unseren Kindern zu tun hat 3

Mit- statt gegeneinander!

Solidarität ist das Gebot der Stunde 4

Kalte Suppe vom letzten Jahr

Bürokratie ist, wenn man alle Familien über einen Kamm schert 5

Schulsituation in Baden-Württemberg

Eltern-Blitzumfrage des Landeselternbeirats 7

Schule@Corona

– geht doch!..... 11

Maßanzug fürs Lernen

Hoch-individualisiertes Lernen statt Massenabfertigung 12

Schülerbeförderungskosten

Eltern klagen gegen „verkapptes Schulgeld“ 14

Bundeselternrat

Kurzvorstellung 16

Bundeselternrat

Zusammensetzung nach Ländern 17

Arbeiterkind.de

Porträt Martin Hämmerle 18

Eltern fragen – Michael Rux antwortet

Das „Parlament der Schule“ – die Schulkonferenz 19

Erziehungspartnerschaft und schulische Gremien

oder: Alles wird gut – Kuchen backen, Klappe halten 20

Ein weiterer Tag im Homeoffice in Woche 56@Corona

Sind die alle bekloppt ...? 22

Is there life on Mars?

Programmieren lernen mit dem Mars-Rover 23

Liebe Leserinnen und Leser!

Man kann Probleme aussitzen. Dies fällt dann besonders leicht, wenn der Sessel bequem und der Job krisensicher (weil staatlich) ist, sowie das Umfeld (die Blase) dem Aussitzenden suggeriert, dass aufgrund der vielfältig unterschiedlichen



Michael Mittelstaedt,
Vorsitzender des
19. Landeselternbeirats

Ansichten der „Kundschaft“ im Grunde genommen gar keine Entscheidung so gut sein kann, dass sie tatsächlich einen Beitrag zur Problemlösung zu bieten vermag. Dann doch lieber nichts tun, denn Taten könnten falsch sein, und nichts tun – ja, warum eigentlich „nichts“? Warten per se muss ja nicht tatenlos sein, wie wir seit „Warten auf Godot“ wissen. Unterm Strich bleibt es aber dabei: Nichts geht voran. Warten auf den Sommer, warten auf den Winter, warten auf die neue Spitze im Kultusministerium und schließlich: Warten auf den Imperfekt – bleibt zu hoffen, dass es damit erledigt ist. Aber: Kann es das? Nein; außer wir vergessen, was uns Eltern und Familien in dieser Zeit angetan wurde. Und: Wir müssen jegliche Spätfolgen ignorieren, um einfach so weitermachen zu können. Unsere Gesellschaft ist gespalten wie nie zuvor und der Schaden an der Reputation staatlicher Organe und wissenschaftlicher Einrichtungen ist immens. Da werden salbungsvolle Worte nicht helfen, sondern Taten müssen folgen. Umso erschreckender, dass man sich bereits in den Sondierungsgesprächen einig war, grundlegende Veränderungen im Bildungsbereich nicht diskutieren zu wollen. Das wäre

nun auch wirklich zu offensiv. 40 Jahre Digitalisierung verschlafen, gefühlt 250 Bildungswege, kaum horizontale Wechselmöglichkeiten, Schularten, die kaum jemand einzuordnen vermag, und offensichtlich Inhalte in Lehrplänen, die man mal so eben wegstreichen kann, ohne dass das Ganze gefährdet wäre. Man könnte weitermachen mit einer offensichtlich erheblich aus der Zeit gefallenen Lehrerausbildung und kaum Innovation in der Schulentwicklung an den allermeisten Orten. Und dort, wo Innovation vorhanden ist, fehlt das Geld. Wie wäre es denn, wenn man statt der Gießkannen-Wirtschaftsförderung von Unternehmen, die innerhalb weniger Jahre ihre Produktion an beliebige Orte der Welt verlagern können, endlich gezielt das fördern würde, was sie selbst gebetsmühlenartig fordern und regelmäßig aus dem Ausland einfliegen lassen: Top (allgemein) gebildete Menschen, die beste Voraussetzungen haben, nach einer ebenfalls hervorragenden Berufsausbildung oder einem Studium unser Land als Wirtschaftsstandort auf Weltklassenniveau zu bringen. Das ist die einzige Möglichkeit, den Strukturwandel in Baden-Württemberg positiv zu gestalten. Dazu braucht es natürlich sehr viel Geld – über etliche Jahre. Vielleicht sollten wir aber auch grundsätzlich immer die Bildung als wichtigsten Bereich für unsere Gesellschaft verstehen – wann, wenn nicht jetzt??? „Rückenwind“ reicht da nicht – ein Sturm muss her, und: Niemals wieder sagen: „Wir wollen nicht über grundlegende strukturelle Veränderungen nachdenken“, sondern offen für notwendige Veränderungen sein.

Viel Spaß bei der Lektüre, Ihr

Michael Mittelstaedt

Maßanzug fürs Lernen

Hoch-individualisiertes Lernen, statt Massenabfertigung

Die Hardtschule in Durmersheim wurde im letzten Jahr als einer der Hauptpreisträger des Deutschen Schulpreises zur bundesweiten Vorzeigeschule gekürt. Damit rückt eine Schule ins Rampenlicht, die sich selbst hilft, statt auf Godot und das Kultusministerium zu warten. Die Zutaten ihres Erfolgs: eine eigene Lernplattform, ein nach modernem Führungsverständnis geleitetes Kollegium und ein starkes Netzwerk im Sozialraum mit einer landesweit stark aufgestellten Schul-Community.

Der Deutsche Schulpreis 2020 ist die verdiente Anerkennung der Hardtschule für eine konsequente Ausrichtung auf eine Kultur der Digitalität und die kompromisslose Fokussierung auf das einzelne Kind. „Wir produzieren hier keine Serien, wir machen Schule 4.0 – das heißt hoch-individualisiertes Lernen statt Massenabfertigung“, erklärt Rektor Volker Arntz. Er nutzt konsequent moderne Pädagogik im Zusammenspiel mit zeitgemäßer Technik. „Es geht darum, jedem Kind ein Angebot zu machen, welches es bestmöglich in seiner individuellen Lern- und Persönlichkeitsentwicklung fördert“ – ein besseres Ziel kann sich Schule kaum setzen.

Die zusammen mit der Westermann-Gruppe entwickelte Lernplattform „Learnscape“ sorgt an der Hardtschule seit Jahren dafür, dass der Lernweg jedes einzelnen Kindes punktgenau begleitet wird und die Schulkommunikation stimmt. Statt Lehren steht Lernen auf dem Programm – unterstützt von Lernbegleitern, die auf diesen Titel stolz sind. Aktuelle Management-Methoden wie das in der Software-Branche etablierte Scrum setzt die Hardtschule ein, um beispielsweise Schulmaterialien zu erstellen und aktiv Schulentwicklung zu betreiben. Damit leistet die Schulgemeinschaft genau jene Qualitätsarbeit, die die Kultusministerin in den letzten fünf Jahren zwar verbal postulierte, de facto aber nie gefördert hat.

Corona-Zeiten: Raum für Innovation

Der pandemiebedingte Abschied vom Präsenzbetrieb wurde an der Hardtschule als große Chance aufgefasst. Während in Stuttgart noch über Sinn und Zweck der Digitalisierung

diskutiert wurde, stampfte man südlich von Karlsruhe binnen 48 Stunden einen schulinternen sicheren Messenger und eine funktionierende Web-Conferencing-Lösung mit 20 Videoateliers aus dem Boden. Knapp 400 Schüler*innen und 50 Lehrende wurden ad hoc trainiert, ihre Accounts eingerichtet. Zudem startete der Schulleiter in die Schulgemein-



schaft einen Aufruf, digitale Endgeräte zu spenden, um jene Schüler zu versorgen, die hier weniger gut ausgestattet waren. Unter Einbindung des Bezirkspersonalrats wurde ein funktionierender Stundenplan für den virtuellen Schulbetrieb entwickelt und ein Konzept zur digitalen Lernbegleitung per ThreemaWork und GoToMeeting umgesetzt.

Das digitale Schulhaus und seine virtuellen Lernateliers sind in den Distanz-Schulwochen ebenso besetzt wie sonst die physischen Klas-

senzimmer: Nach Stundenplan sind die Lehrer*innen im Videochat erreichbar und alle Lernmaterialien digital verfügbar. Die Überzeugung in der Schulgemeinschaft lautet: „Wir schaffen das!“ Mit Kreativität, Gemeinsinn und großer gemeinsamer Tatkraft von Schulleitung und Schulgemeinschaft manövriert sich die Schulfamilie souverän durch die Krise. Ganz im Spirit einer echten Gemeinschaftsschule.

Exzellente Arbeit gegen sichtbaren Widerstand

„Mit unserer konsequenten Umsetzung von Digitalität und individualisiertem Lernen zeigen wir, wie gerechte Schule und intelligente Lösungen der Zukunft aussehen können“, sagt Schulleiter Arntz. Trotz bildungspolitisch widrigster Rahmenbedingungen und erheblichem Widerstand konservativer Bildungskreise gegen längeres gemeinsames Lernen wird an der Preisträgerschule exzellente Arbeit geleistet. Seit der Auszeichnung ist der Pädagoge über die Grenzen Deutschlands hinaus als Experte für neues Lernen gefragt.



Insgesamt wurden bisher acht baden-württembergische Schulen mit dem Deutschen Schulpreis ausgezeichnet, fünf davon sind Gemeinschaftsschulen. Für die Spezial-Ausgabe 2020/21 sind erneut zwei Gemeinschaftsschulen in die Top 18 nominiert. Die Auszeichnungen belegen eindrucksvoll, dass Pädagogik, Konzept und

Kultur der Gemeinschaftsschule BW wegweisend und wettbewerbsfähig sind. Die Erfahrungen der Gemeinschaftsschule-Community mit dieser Schule des 21. Jahrhunderts sind ein Schatz, von dem alle Schularten im Land profitieren könnten.

Weiterlesen:

<https://hardtschule-durmersheim.de>

<https://www.ardaudiothek.de/tandem/schule-im-stresstest-schulleiter-volker-arntz-ueber-lehren-aus-der-coronazeit/74681718>

<https://www.kontextwochenzeitung.de/politik/489/lernen-endlich-groesser-denken-6932.html>



Der Blick aufs große Ganze

An der Hardtschule ist eine Kultur der Digitalität mehr als ein strapaziertes Buzzword. Genutzt wird die digitale Schule, um die Schüler*innen und ihr Lernen weiterzubringen. Ein Gespräch mit Schulleiter Volker Arntz.

SiB: Die Schulgemeinschaften im Land leiden massiv in der Corona-Krise. Wo sehen Sie wesentliche Knackpunkte?

Arntz: Da sind wir direkt bei den Schwächen des baden-württembergischen Schulsystems. Erfolgreiche Bildungsnationen wie die skandinavischen Länder setzen nicht auf strikte Hierarchie „von oben nach unten“, sondern darauf, dass die Verantwortlichen vor Ort eigenverantwortlich Entscheidungen treffen. Wir haben diesen Freiraum nicht, obwohl wir ihn gerade im letzten Jahr so dringend gebraucht hätten. Im Gegenteil: Bei uns werden Vorgaben ganz großgeschrieben. Wenn die Ansagen dann fehlen, geht der Laden in die Knie. Gerade noch gefangen im Korsett eines irren Mikromanagements und plötzlich ein totales Entscheidungsvakuum? Das kann nur schiefgehen. Genau so sind wir letztes Jahr in die Schule@Corona gegangen. Und genau deshalb kommen jene Schulen besser klar, die schon vorher ihren eigenen Weg finden mussten – so wie wir Gemeinschaftsschulen. Wir wissen vor Ort, was es braucht, um Ziele zu erreichen und gute Schule zu machen. Als Corona losging, haben wir von diesem Wissen profitiert.

SiB: Können Sie das genauer erklären?

Arntz: Schulen müssen leistungsfähig organisiert sein – und doch haben wir in BW über Dekaden kaum etwas in die Schulentwicklung gesteckt. Die meisten Schulen haben gar keine Werkzeuge dafür. Bei uns an der Hardtschule ist das anders, denn an der Gemeinschaftsschule gehört Schulentwicklung zum Konzept. Deshalb hatten wir schon vor Corona ein Lernmanagementsystem und Grundstrukturen, die selbstständiges Lernen fördern. An den meisten Schulen erfinden fünf Lehrer*innen in fünf Klassen denselben Mathematikunterricht immer neu. Das läuft bei uns anders.

SiB: Und wie bringen wir unser Schulsystem wieder auf die Spur?

Arntz: Dafür müssen zunächst möglichst viele Leute an möglichst vielen Orten möglichst oft über das sprechen, was gute Schule bedeutet. Schule neu denken braucht eine breite

Kommunikation. Das Leben ist der Ort des Lernens – nicht das Schulhaus! Ein anderer Punkt: Wir stecken endlos Energie in eine rechtssichere Benotung. Über Noten wird die Berechtigung auf Zukunft verteilt. Ginge es um Lernen und echte Qualifikation, würde sich zeigen, dass Lernen überall stattfinden kann. Und das ewige Selektieren und Ausgrenzen hätte ein Ende. Es ist doch nichts Neues, dass Lebenskompetenzen in der Schule i. d. R. viel zu kurz kommen. Die OECD fordert Anwendungswissen – wir in Baden-Württemberg klammern uns am Fachwissen fest.

SiB: Warum blendet Bildungspolitik diese Perspektive offenbar aus?

Arntz: Plötzlich entdecken Politiker*innen in dieser Corona-Zeit ihre Liebe zu Bildungsgerechtigkeit und den Schwachen im System Schule. Zumindest angeblich. Geantwortet wird

auf diese und andere Herausforderungen mit einem Digitalisierungsreflex. Die Learnings für das große Ganze werden aber komplett ignoriert. Die Aus- und Weiterbildung hinkt hinterher. Diversität ist an allen Schulen eine Herausforderung, trotzdem gibt es keinen pädagogischen Transfer der Erfahrungen der Gemeinschaftsschulen. Wir haben dort viele gute Antworten gefunden und wissen mittlerweile, was funktioniert und was nicht. Dass niemand dieses Wissen über Asynchronität von Lernen, den Umgang mit Verschiedenheit oder ein neues Qualitätsverständnis mit uns

teilen und so an einem Entwicklungsprozess teilhaben haben will, stimmt mich schon nachdenklich.



Volker Arntz

Dr. Ulrike Felger
Stellv. LEB



Der Deutsche Schulpreis

Vorfahrt für gute Bildung: der Deutsche Schulpreis

Mit dem Deutschen Schulpreis zeichnen die Robert

Bosch Stiftung und die Heidehof Stiftung seit 2006 gemeinsam mit Partnern gute Schulen und ihre innovativen Konzepte aus. Aus dem Wettbewerb ist ein bundesweites Netzwerk von exzellenten Schulen, Schulpraktikern und Bildungswissenschaftlern entstanden, die gemeinsam das Ziel verfolgen, die Schulentwicklung in Deutschland voranzutreiben.

Die Schulpreis-Jury bewertet sechs Qualitätsbereiche, die sich an einem umfassenden Verständnis von Bildung und Lernen orientieren: Leistung, Umgang mit Vielfalt, Unterrichtsqualität, Verantwortung, Schulleben und Schule als lernende Institution.

Weiterlesen:

www.deutsches-schulportal.de



Der 19. Landeselternbeirat

Geschäftsstelle des LEB

Silberburgstr. 158, 70178 Stuttgart, Tel. 0711/741094, Telefax 0711/741096, info@leb-bw.de

Vorstand: Vorsitzender: Michael Mittelstaedt
Stellv. Vorsitzende: Manuela Afolabi, Petra Rietzler, Eberhard Herzog von Württemberg
Kassenwart: Dr. Matthias Zimmermann
Stellv. Kassenwartin: Charlotte Brändle
Schriftführerin: Anne Mone Sahnwaldt

	Regierungsbezirk Freiburg	Regierungsbezirk Karlsruhe	Regierungsbezirk Stuttgart	Regierungsbezirk Tübingen
Grundschule	Prof. Dr. Sérgio F. Fortunato fortunato@leb-bw.de	Katrin Ballhaus ballhaus@leb-bw.de	Tabea Lunghamer lunghamer@leb-bw.de	Simon Hausmann hausmann@leb-bw.de
Gemeinschafts- schule	Petra Rietzler rietzler@leb-bw.de	Jeannette Tremmel tremmel@leb-bw.de	Miriam Kuhn-Gültekin kuhn-gueltekin@leb-bw.de	Susanne Petermann-Mayer petermann-mayer@leb-bw.de
Werkrealschule/ Hauptschule	nicht besetzt	nicht besetzt	Silke Pantel pantel@leb-bw.de	nicht besetzt
Realschule	Harry Müller mueller@leb-bw.de	Thorsten Papendick papendick@leb-bw.de	Manuela Afolabi afolabi@leb-bw.de	Jürgen Czirr czirr@leb-bw.de
Gymnasium	Michael Mittelstaedt mittelstaedt@leb-bw.de	Dr. Matthias Zimmermann zimmermann@leb-bw.de	Michael Mattig-Gerlach mattig-gerlach@leb-bw.de	Frank Häber haeber@leb-bw.de
Sonderpäd. Bil- dungs- und Bera- tungszentren	Anne Mone Sahnwaldt sahnwaldt@leb-bw.de	Eberhard Herzog von Württemberg wuerttemberg@leb-bw.de	Nancy Ohlhausen ohlhausen@leb-bw.de	Sabine Luncz luncz@leb-bw.de
Berufsschule	Gabriele Hils hils@leb-bw.de	Sabrina Wetzel wetzel@leb-bw.de	Dunja Recht recht@leb-bw.de	nicht besetzt
Berufliches Gymnasium	Irina Obert obert@leb-bw.de	Jörg Rupp rupp@leb-bw.de	Ulrich Kuppinger kuppinger@leb-bw.de	Norbert Hölle hoelle@leb-bw.de
Schulen in freier Trägerschaft	Charlotte Brändle braendle@leb-bw.de			

Impressum: Herausgeber: Landeselternbeirat Baden-Württemberg, Silberburgstr. 158, 70178 Stuttgart, Telefon (0711) 741094, Vorsitzender: Michael Mittelstaedt – Redaktionsleitung: Irina Obert, Hohackerstraße 25, 77791 Berghaupten. Redaktion: Anne Mone Sahnwaldt, Dr. Ulrike Felger, Sabrina Wetzel, Prof. Dr. Sérgio F. Fortunato. – Verlag: Neckar-Verlag GmbH, Klosterring 1, 78050 Villingen-Schwenningen, Telefon (07721) 8987-0. E-Mail: info@neckar-verlag.de, Internet: www.neckar-verlag.de – Erscheint sechsmal im Schuljahr – Bestellung beim Verlag – Jahresabonnement Euro 12,- zzgl. Porto. Abbestellungen nur zum Schuljahresende schriftlich, jeweils acht Wochen vorher – Rücksendung unverlangt eingeschickter Manuskripte, Bücher und Arbeitsmittel erfolgt nicht. Für unverlangt eingesandte Manuskripte wird keine Haftung übernommen. Nachdruck nur mit Genehmigung des Herausgebers oder des Verlags. Zuschriften nur an die Redaktionsleitung: sib@leb-bw.de. Die Datenschutzbestimmungen der Neckar-Verlag GmbH können Sie unter www.neckar-verlag.de einsehen.

Schule im Blickpunkt

Informationen des Landeselternbeirats Baden-Württemberg

Schule im Blickpunkt informiert engagierte Eltern und Elternvertreter, aber auch Lehrkräfte und Schulleitungen über Fragestellungen, Diskussionen und Beschlüsse des Landeselternbeirats. Themen, die Eltern beschäftigen, werden gut lesbar aufbereitet und diskutiert.

Eltern, die neu in die Elternvertretung gewählt wurden, erhalten durch Schule im Blickpunkt viele Hilfestellungen, Einblicke in schulrelevante Themengebiete sowie Tipps für die alltägliche Elternarbeit.

Bei allem steht eine gute und konstruktive Zusammenarbeit aller am Schulleben Beteiligten im Vordergrund.

Abonnieren Sie Schule im Blickpunkt für alle Klassenelternvertreter. Die Finanzierung kann über die Schule, die Elternbeiratskasse oder z. B. auch über Sponsoring geschehen.

Bleiben Sie informiert: Sofern Sie noch nicht zum Abonnenten- oder Empfängerkreis gehören, empfehlen wir Ihnen als interessierte Eltern, sich diese Zeitschrift für den eigenen persönlichen Gebrauch zu abonnieren.



Schule im Blickpunkt

- erscheint sechsmal jährlich
- 1. Ausgabe eines Jahrgangs erscheint zum Schuljahresanfang.
- Jede Ausgabe DIN A4 mit ca. 24 Seiten

Best.-Nr. 07
Jahresabonnement € 12,- (Preis inkl. Porto € 16,38)
Einzelpreis € 2,50 (zzgl. Porto)

**Gut und aktuell
informiert durch's
Schuljahr für
nur € 16,38 im Jahr!**

BESTELLCOUPON

Hiermit bestelle ich auf Rechnung:

___ Schule im Blickpunkt **Jahresabonnement** € 12,- (Preis inkl. Porto € 16,38)

___ Schule im Blickpunkt **Probeexemplar** kostenlos

Meine Anschrift Kd.-Nr. _____

Vor- und Nachname _____

Strasse _____

PLZ, Ort _____

E-Mail _____

Datum und rechtsverbindliche Unterschrift _____ SIB

Ich möchte regelmäßig den Newsletter über aktuelle Themen und Neuerscheinungen erhalten.

Bestellcoupon ausfüllen und einsenden an:

Neckar-Verlag GmbH • 78045 Villingen-Schwenningen
bestellungen@neckar-verlag.de • www.neckar-verlag.de
Fax +49 (0)77 21 / 89 87-50

Widerrufsrecht bei Bestellungen: 14 Tage.

Zur Wahrung der Frist genügt die rechtzeitige Absendung des Widerrufs (schriftlich).
Datenschutz: Ihre Daten speichern wir zur Geschäfts- und Bestellabwicklung und um Sie über unsere Neuheiten im Bereich Schule per Post zu informieren. Ihre Adresse sowie die E-Mail-Adresse geben wir an einen Versanddienstleister weiter. Sie können der Verwendung Ihrer Daten jederzeit widersprechen, es fallen keine Kosten an. Unsere Datenschutzbestimmungen finden Sie unter www.neckar-verlag.de/datenschutz